

2. geldwirtschaftliche und naturalwirtschaftliche, je nachdem man sich zur „Verrechnung“ des Geldes bedienen will oder nicht;
3. entgeltende und kommunistische, je nachdem der Anteil, den der einzelne am Gesamtprodukt erhält, nach seinen Leistungen oder nach seinen Bedürfnissen festgestellt wird. In jenem Falle enthalten die sozialistischen Systeme eine Konstituierung des „Wertes“.

Das Nähere möge man in meiner „Ordnung des Wirtschaftslebens“ nachlesen.

Die dritte Aufgabe, die dem Sinnverstehen erwächst, ist die Sorge für

3. das Verständnis der allgemeinen Kategorien der Wirtschaft. In aller Wirtschaft gibt es bestimmte Erscheinungen: Vorkommnisse, Vorgänge oder Zustände, die es in ihrer zeitlosen Sinnbedeutung zu erfassen gilt. Ich behandle die Lehre dieser Möglichkeiten der Wirtschaft seit vielen Jahren in meiner „Allgemeinen Nationalökonomie“, von der bis jetzt nur der oben (S. 144) genannte Aufsatz über Produktivität veröffentlicht ist. v. Gottl bemüht sich gleichfalls, etwas Ähnliches zu lehren und nennt es „Die ewige Wirtschaft“, von der bisher unter dem Titel „Bedarf und Deckung“ ein „Vorgriff in Theorie der Wirtschaft als Leben“ (gegen welche Bezeichnung ich erhebliche Bedenken geltend zu machen habe, sofern es sich gerade nicht um die Wirtschaft als Leben, sondern um die Wirtschaft als reinen Geist handelt) im Jahre 1928 erschienen ist.

Um anzudeuten, wie ich diese dritte Aufgabe des Sinnverstehens auffasse, und da ich an dieser Stelle auf die Sache selbst nicht näher eingehen kann, will ich wenigstens den wichtigsten Teil des Grundrisses meiner Vorlesung über „Allgemeine Nationalökonomie“ hier abdrucken, aus dem sich der Leser mit einiger Phantasie doch wohl ein Bild wird machen können. Dieser Teil behandelt:

Die allgemeinen Kategorien der Wirtschaft

I. Der Güterbedarf

1. Der Begriff des Güterbedarfs
2. Die Sachgüter